

Umfrage: Messdatenablage

Juni-August 2006

Eine Anfrage aus Wuppertal dürfte von allgemeinem Interesse sein.
Im Kanalnetz und an Sonderbauwerken werden zahlreiche Messungen durchgeführt (Füllstand, Überlauf, Durchlauf, Regenmessungen etc.).

Das Datenvolumen wächst ständig. Die Daten werden i.R. irgendwo über einen langen Zeitraum im Filesystem abgelegt. Eine "richtige Ordnung" gibt es nicht.(?) Durch zunehmende Anforderungen an Messdaten seitens der Behörden wird die Situation nicht besser.

Frage: Hat ein KANDIS-Anwender schon erste Erfahrungen mit einem Meßdatenverwaltungssystem. Wie werden bei Ihnen die Messdaten verwaltet und einer Auswertung zugeführt (positive Erfahrungen).
Beispielhafte Systeme für andere Aufgaben der Überwachung wären das von KISTERS oder von aqua_plan.

Gelsenkirchen

wir haben in Gelsenkirchen leider keine Erfahrung mit Maßdatenverwaltungssystemen.

Trier

wir haben da nichts anzubieten, da wir keine dauerhaften Messstellen im Kanalnetz unterhalten. Mir ist auch keine Vorschrift bekannt, die uns dazu verpflichtet.

Wolfsburg

die Wolfsburger Entwässerungsbetriebe setzen zur Überwachung und Steuerung der Pumpwerke seit Jahre das System Leitsys von IDS aus Karlsruhe ein. Hier werden Aufzeichnungen über Wasserstände in den Pumpwerken, Pumpenlaufzeiten, Durchflussmessungen und alle zum Betrieb von Pumpwerken relevanten Daten erfasst und entsprechend gespeichert. Wir sind mit dem System zufrieden. Für detaillierte Auskünfte wenden Sie sich bitte an Herr Meyer, Email: Dieter.Meyer@web.wolfsburg.de , Tel. 05361 / 28 25 06. Eine Anbindung an KANDIS ist nicht angedacht.

Kornwestheim

bei uns in Kornwestheim werden meines Wissens keinerlei Messdaten in dieser Art gespeichert. Es gibt eventuell eine Ausnahme, die Kläranlage, aber dies dürfte überall gleich sein.

Kassel

sämtliche Meßdaten werden in Kassel von einem zentralen Prozeßleitsystem (Prowin der Firma OHP) erfasst. Die Datenhaltung erfolgt in Oracle. Primär wird das System für das Klärwerk (ca. 6000 Messwerte alle 5 Minuten) eingesetzt. Externe Stationen wie RÜB's sind über das Telefonnetz angebunden. Für die Auswertung wird eine auf Oracle aufbauende Applikation genutzt (OraArchiv), die mittlerweile vom KEB als Source-Code gekauft wurde und kontinuierlich weitergepflegt wird. Daten der Regenmesser werden auf dem gleiche Wege in das System geholt. Die Auswertung erfolgt mit AquaZis von der Aquaplan GmbH. Daten aus Untersuchungen des Abwasserlabors werden in einem Labor-Informationssystem (LIMS auf Oracle) vorgehalten.

Passau

bei uns werden die Daten zur Zeit parallel zu Kandis in einer Access-Datenbank geführt. Wir hoffen auf eine integrierte Lösung durch Nova-Kandis. Angeblich gibt es bei Cadmap schon ein Projekt, das sich mit diesem Thema beschäftigt.

Duisburg

Bisher haben wir nur kleinere Testerfahrungen über die es sich nicht lohnt zu berichten. Sind aber durchaus an konkreten Erfahrungen interessiert.

Nürnberg

unsere Fernwirkzentrale ist mit der Software von Schrammel ausgerüstet. Derzeit sind ca. 90% aller Sonderbauwerke darauf angeschlossen. Die Sicherung und Archivierung der Daten ist innerhalb des Sicherungskonzeptes der Fernwirkzentrale integriert. Im Zuge der Datensicherung und dem ??? fehlt was

Ratingen

die von Ihnen angefragten Messungen für den Bereich der Sonderbauwerke werden bei der Stadt Ratingen mit "Hydrotat NT-Manager" der Fa. HST, Meschede erfasst und ausgewertet.

Pforzheim

In Pforzheim werden an 5 Regenschreiber mit Hard-/Software der Firma SEBA Hydrometrie GmbH Regenmengen gemessen, ausgelesen und verwaltet.
Weiter Messungen im Kanalnetz finden nur bei Bedarf statt.

Homburg

ein Kollege von mir misst die Daten mit dem System „Hydras3“ und macht einmal monatlich oder nach Starkregen eine grafische Auswertung. Die Daten liegen in einem normalen Filesystem.

Bielefeld

das Kanalnetz der Stadt Bielefeld umfasst ca. 110 Sonderbauwerke die als Unterstationen an das PLS angeschlossen sind. Das Problem der Messdatenverwaltung ist also auch uns bekannt. Zur Zeit wird hier im Haus ein neues Prozessleitsystem – AQASYS – der Firma Schraml installiert, das in einem gewissen Umfang eine Messdatenverwaltung ermöglicht. Dieser Umfang ist aber für eine weitergehende Messdatenauswertung und –bearbeitung bei weitem nicht ausreichend.

Es ist angedacht per Datentransfer die eigentliche Messdatenverwaltung mit Hilfe eines Zeitreiheninformationssystems zu realisieren. Hierzu wurden die zwei von Ihnen genannten Systeme in Betracht gezogen.

Eine endgültige Entscheidung für eines der beiden Systeme ist noch nicht gefallen, wobei das Produkt der Fa. aqua-plan favorisiert wird.

Essen

Die Messdaten werden online erfasst und in einem Filesystem abgelegt. Je nach Anforderungen der einzelnen Fachabteilung werden die Messdaten aus dem Filesystem zusammengestellt und für die Auswertung bereitgestellt.

Über das Filesystem, kann ich leider nur wenig Auskunft geben da dieses nicht von der GIS-Abteilung gepflegt wird.

Ein eigenständiges Messdatenverwaltungssystem in dem auch Auswertungen verwaltet werden wird zurzeit in den Fachabteilungen (z.B Generalentwässerung / Sanierungsplanung) nicht genutzt. Auch hier werden die Daten auf dem Fileserver gespeichert.

Münster

bei der Stadt Münster werden die gesammelten Daten von Messstationen in einem Filesystem abgelegt. Es soll in Zukunft über eine andere Ablage diskutiert werden.

Münster wäre an Informationen, über die Vorgehensweise anderer Kommunen/Betriebe in diesem Bereich interessiert.

Erfurt

Grundsätzlich werden nur Daten der Anlagen archiviert, welche mit DFÜ an das zentrale KW Kühnhausen angeschlossen sind. Des weiteren muss zwischen Analog- und Zählwerten unterschieden werden. Analogwerte werden nur als Momentanwerte angezeigt, aber nicht archiviert, z.B. Füllstände, Temperatur, Durchflüsse etc. Bei den Zählwerten erfolgt eine Archivierung. Das sind grundsätzlich Betriebsstunden der Aggregate und Durchflussmengen (Drosselabfluss und Überlauf). Diese Daten werden als 2-h-Daten in

einer Access-Datenbank hinterlegt und können jederzeit als Tages-, Monats- oder Jahresdaten abgefragt werden. Eine Verwaltung und Auswertung der Daten wäre durch Erstellung einer entsprechenden Auswertemaske relativ einfach möglich. Für die Daten der Kläranlagen erfolgt eine derartige Auswertung, da für die Eigenkontrollberichte die entsprechenden Daten erforderlich sind. Für die anderen Bauwerke erfolgt keine Auswertung, da bisher noch niemand danach gefragt hat.

Dortmund

In Dortmund werden an zwei Regenklärbecken Messdaten erfasst. Hierfür wird die vom Gerätehersteller gelieferte Software genutzt.

Ähnliches gilt für die Überwachung der Pumpen. Alle Aufzeichnungen werden ca. 1 Jahr aufbewahrt. Erfahrungen mit einem Messdatenverwaltungssystem liegen nicht vor.

Köln

Bisher erfolgte bei den Stadtentwässerungsbetrieben Köln, AöR, die Datenübertragung von definierten Einzelmesswerten unserer Messstellen im Kanalnetz in die Abflusssteuerung der Fa. Rittmayer-PLT. In der Abflusssteuerung wurden die Daten verwaltet und teilweise für Auswertungen und Analysen bereitgestellt und zeitweise archiviert.

Aufgrund der zunehmenden Datenfülle und der gestiegenen Anforderungen an Datenverwaltung und -auswertbarkeit innerhalb des PLT-Systems wird zukünftig ein neues PLT-System eingesetzt. Damit verbunden ist die Anbindung eines zusätzlichen Messdatenarchivierungs- und -verwaltungssystems. Für die Bereitstellung eines Archivierungssystems bestehen auf dem nationalen und internationalen Markt mehrere kompetente und erfahrene Anbieter, aus denen gemäß den jeweils im Unternehmen definierten Anforderungen per Ausschreibung das wirtschaftlichste System ausgewählt werden kann. Die richtigen Ansprechpartner in unserem Hause zu diesem Thema sind folgende Herren:

A) Herr Tenner Telefon: 0221 / 221 - 24012 Email: <mailto:rolf.tenner@steb-koeln.de>

B) Herr Kleimann Telefon: 0221 / 221 - 23625 Email: <mailto:joern.kleimann@steb-koeln.de>

Sie werden Ihnen bzw. den Wuppertaler Kollegen Fragen zu ersten Erfahrungen mit einem Meßdatenverwaltungssystem und zum Umgang und zur Auswertung von Messwerten beantworten können.

Nach Aufbau des neuen PLT-Systems und des Archivierungssystems ist geplant, die Arbeitsvorbereitung des Betriebsführungssystems im KANDIS gezielt durch die Bereitstellung definierter Messwerte aus dem Kanalnetz kontinuierlich zu unterstützen.

HanseWasser Bremen

Die Daten aller festen (im Sinne von dauerhaft installierten) Messstellen werden als 5-min Wert, Summenwert oder Zählwert erfasst, an das Leitsystem (mit Datenerfassung) (Fa. IDS) übertragen und dort abgespeichert und archiviert. Für einen begrenzten Zeitraum (3 oder 6 Monate ?) stehen die Daten im Leitsystem zur Verfügung und können über die dem Leitsystem eigenen Exportschnittstellen z.B. als Excel-Tabelle ausgegeben werden. Danach werden die Werte archiviert und können über eigenentwickelte Programme messstellenbezogen ausgewertet werden (Übergabe der Werte an die handelsüblichen Office-Produkte). Die Notwendigkeit eines eigenen Messdatenverwaltungssystems wird von N1 z.Z. nicht gesehen.

Für spezielle Aufgabenstellungen werden auch mobile Messgeräte eingesetzt (z.B. Messungen zur Vorbereitung von Modellkalibrierungen). Diese werden als ASC-Dateien oder EXCEL-Tabellen projektbezogen abgespeichert, liegen also auch nicht in einem übergeordneten Messdatenverwaltungsprogramm. Auch hier wird von N1 z.Z. nicht die Notwendigkeit eines entsprechenden Programms gesehen.

Wuppertal

Hallo Herr Heinemann,

besten Dank für Ihre Bemühungen. Die Antworten übertreffen unsere Erwartungen. Wir haben nicht damit gerechnet, so viele Statements zu erhalten.

An der Stelle sollte den AK-Mitgliedern auch gedankt werden. Eigentlich ja doch eine sinnvolle Einrichtung, wenn man mal von dem Zweck "KANDIS" absieht...

.....

Wenn es von Interesse ist, kann ich bei Bedarf und Wunsch gerne weiter vom Werdegang berichten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre WSW AG